

Schulabschluß. Der junge Genosse arbeitet wie viele seiner Kollegen mit Erfolg an Jugendobjekten der FDJ mit.

Jörg Orlamünde, Absolvent des Jahres 1977, wurde im selben Betrieb nach Studienabschluß FDJ-Gruppensekretär des Bereiches Technologie, entsprechend dem Auftrag der Genossen. Das war eine gute Schule für ihn. Inzwischen ist er APO-Sekretär und absolviert ein Fernstudium an der BPS. Er arbeitet nach wie vor in der FDJ mit und leitet ein Kollektiv, das als Jugendobjekt Handhabetechnik für einen Automaten entwickelt. Der gezielte und konzentrierte Einsatz solcher jungen Kader an Schwerpunktaufgaben erweist sich als sehr günstig. Nicht nur bei Jörg Orlamünde zeigt sich ein enger Zusammenhang zwischen aktiver politischer Arbeit und hohen fachlichen Leistungen.

Welche Erfahrungen in der Arbeit mit Hoch- und Fachschulkadern lassen sich aus dem Zeiss-Kombinat verallgemeinern? Die erste und wichtigste ist wohl, daß unter Führung der Parteiorganisation alle staatlichen Leiter, die Leitungen und Kollektive der FDJ und der Gewerkschaft ein klares Konzept für die Arbeit mit den Absolventen haben. Die 11. und 12. Tagung des ZK der SED sowie die Reden des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären und auf der 7. Baukonferenz betonten nachdrücklich die große Bedeutung der Tätigkeit junger Absolventen von Hoch- und Fachschulen für die Leistungssteigerung unserer Volkswirtschaft. Den großen Schatz an Wissen und Können der Werktätigen, darunter besonders auch der jungen Intelligenz, für die Arbeit voll auszuschöpfen, darin vor allem - so sagte Genosse Erich Honecker auf der 7. Baukonferenz - zeige sich ein hohes Niveau sozialistischer Leitungstätigkeit.

Im Zeiss-Kombinat sind mit dem sozialistischen

Wettbewerb der Gewerkschaftskollektive und der „Parteitagsinitiative der FDJ“ die jungen wissenschaftlichen Kader vom ersten Tag ihrer Tätigkeit an voll in den Kampf um die Entwicklung von weltstandsbestimmenden bzw. -mitbestimmenden Erzeugnissen einbezogen. Die Parteigruppen führen in den Arbeitskollektiven eine gründliche Diskussion, damit alle den tiefen politischen Sinn des Kampfes um die Verbindung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus begreifen und genau wissen, wie sie selbst am effektivsten dazu beitragen können. Die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen ist darauf gerichtet, daß sich besonders auch die Absolventen den erhöhten geistig-schöpferischen Ansprüchen stellen.

## Schubkraft der Gemeinschaftsarbeit

Die verantwortlichen Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsleitungen sowie staatlichen Leiter führen mit jedem Absolventen ausführliche Gespräche. Die Erfüllung der im Einarbeitungsvertrag festgelegten fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben wird regelmäßig im Arbeitskollektiv eingeschätzt und nach Ablauf des Einarbeitungsvertrages vor den Leitungen verteidigt. Mit jenen Absolventen, die sich sowohl fachlich als auch in der gesellschaftlichen Arbeit besonders bewähren, werden nach Ablauf der Einarbeitungszeit Kadernachwuchsverträge abgeschlossen. Im Rahmen eines derartigen Vertrages ist zum Beispiel die junge Genossin Monika Rost seit Beginn dieses Jahres in einem Institut der Akademie der Wissenschaften tätig, um dort Voraussetzungen zu erwerben, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in nächster Zeit für das Kombinat nutzbar zu machen.

Es bewährt sich, wenn Partei- und FDJ-Organi-

## Information

### Theoretische Konferenz einer BPO

Die BPO des Braunkohlenkombinates Regis hatte ein siebenwöchiges Massenstudium des Programms unserer Partei sowie der Dokumente der 11. und 12. Tagung des Zentralkomitees organisiert. In 30 APO haben mehr als 800 Genossen und parteilose Werktätige darüber diskutiert, wie jeder an seinem Arbeitsplatz seinen Teil zur Erhaltung des Friedens und zur Fortführung des Programms des Wachstums, des Volkswohlstands und der Stabilität auch unter den

erschweren außenwirtschaftlichen Bedingungen beitragen kann.

Den Abschluß dieses organisierten Studiums bildete eine theoretische Konferenz. Ihr Anliegen war, die Theorie praxisverbunden zu machen, damit es gelingt, einen Beitrag für die weitere Stärkung der DDR, für den erforderlichen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft zu leisten.

In sechs Arbeitsgruppen berieten die 150 Teilnehmer, wie die im Studium und auf der Konferenz ge-

wonnenen Erkenntnisse umgehend zu Aktivitäten führen, konkret umgesetzt werden können. So erkannten beispielsweise die Kollegen der Instandhaltung, daß sie einen Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität leisten können, indem sie durch umfassende, qualitativ einwandfreie Planreparaturen die Reparaturzyklen der Tagebaugroßgeräte verlängern. Das bedeutet: Es kann mehr Abraum bewegt und mehr Kohle gefördert werden. Das ist eine bedeutende volkswirtschaftliche Leistung der Kollegen in Vorbereitung des X. Parteitages der SED. (NW)